

### Die Priesterschaft als Neunheit

Karl Jansen-Winkeln

In seiner ausführlichen Behandlung der Unterbringung und des Transports der heiligen Barken hat Legrain anhand einer Belschrift des Neuen Reichs darauf hingewiesen,<sup>1</sup> daß die die Barke tragenden Priester zuweilen als Neunheit bezeichnet werden, und zwar die vordere Gruppe als große, die hintere Gruppe als kleine Neunheit. Daß dieselbe Gleichsetzung auch noch in spätester Zeit gilt, zeigt eine Belschrift aus dem Tempel von Dendera.<sup>2</sup>

Die Bezeichnung der Priesterschaft als Neunheit ist auch in der 3. Zwischenzeit einige Male belegt, und zwar auch dort, wo es sich nicht ausdrücklich um Priester im Trägerdienst handelt:

- Auf der Statue Kairo CG 42232, Vorderseite:<sup>3</sup> j ḥmw-nṯr nw Jmn ḥrjw-ḥb nw Jmn psdt jmjw rmjw nt Jpt-swṯ "O Propheten des Amun, Vorlesepriester des Amun, Neunheit der Menschen von Karnak" (als Anrede an die Priester).

- In den "Priesterannalen", Inschrift Nr. 1<sup>4</sup>, Z.3, ebenfalls in einem Anruf: "O kommende (Menschen), [die (ihr) existieren werdet] in Zukunft, die ihr in Karnak eintretet, d.h. die Neunheit der Menschen (psdt pw nt ḥnhw), die die Barke des großen Widders ziehen ... "

- In derselben Inschrift ist in Z.7 die Rede von den "Leuten, die in die Neunheit eintreten" (rmjw ḥnbb n [=m] psdt), d.h. die in die Priesterschaft aufgenommen werden (und der Satz, der an den neu aufgenommenen Priester gerichtet ist: ḥm.k rmjw ḥnbb m psdt ist in meinem Verständnis

<sup>1</sup> BIFAO 13, 1917, 38-40; s.a. LA I, 624.

<sup>2</sup> Chassinat/Daumas, *Le Temple de Dendara*, VIII, 1978, p.117, Z.8-9.

<sup>3</sup> S. Jansen-Winkeln, *Ägyptische Biographien der 22. und 23. Dynastie*, AAT 8, 1985, 557.

<sup>4</sup> *Op. cit.*, p.566; Kruchten, *Les Annales des prêtres de Karnak*, OLA 32, 1989, pl.1/15.

eine Aufforderung an ihn zur aktiven Solidarität unter den Priestern).

- In Inschrift Nr.7 dieser "Priesterannalen"<sup>5</sup> heißt es in Z.9 " ... ohne zu übertreten (bzw. [ich] werde nicht übertreten) das, was du befohlen hast, mj sšm.k (w)j r pt.f tp t3 hr sphr k3.j m psđt.s "wie du mich geleitet hast in seinen Himmel auf Erden,<sup>6</sup> indem (du) meinen Ka (= Namen)<sup>7</sup> in seine Neunheit eingeschrieben hast".<sup>8</sup>

Von dem speziellen Gebrauch als Bezeichnung der Priester im Trägerdienst wird sich psđt (zumindest zeitweise) zu einer allgemeinen Metapher für die Priesterschaft entwickelt haben. Bei einer systematischen Durchsicht der Texte dürften sich vermutlich noch mehr Belege finden lassen.

<sup>5</sup> Legrain, RT 22, 1900, 55-6; Kruchten, op. cit., pl.4/19; Kruchten's Übersetzung und Kommentar (op. cit., p.59ff.) sind unbrauchbar, da er die gesamte Inschrift in grotesker Weise mißverstanden hat.

<sup>6</sup> Das bezieht sich natürlich auf die Einführung des Sprechers als Priester ins Allerheiligste, um die es in dieser Inschrift geht.

<sup>7</sup> Ka als "Namen" ist für diese Zeit sicher belegt, s. Jansen-Winkel, op. cit., p.87 [45]. Kruchten versteht k2 auch sonst oft als "Spelse", wo diese Bedeutung eindeutig nicht vorliegt, vgl. op. cit., p.76-77; ebenso in seiner Bankrotterklärung als Philologe in GM 121, 1991, 69ff. (bes. 73-4; zu jrj k3 vgl. WB V, 89,10).

<sup>8</sup> D.h. gleichzeitig mit der Einführung ins Allerheiligste ist der Name des Nomen als Priester registriert worden. Vgl. dazu die Inschrift Louvre C 258, Z.4-5 (s. RT 36, 1913, 130), wo ein Priester, der wieder in sein Amt eingesetzt werden möchte, seine Berechtigung mit einer Urkunde nachweist.